

Der Pflanzenschutzmarkt 2024

Wirtschaftliche und agrarpolitische Herausforderungen

Der Nettoinlandsumsatz (NIU) zum 31.12.2024 betrug 1,220 Milliarden Euro. Für das Direktgeschäft zwischen der im IVA organisierten Industrie und dem Pflanzenschutzgroßhandel bedeutet das im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 9,1 Prozent.

Entwicklung des Nettoinlandsumsatzes
IVA-Mitgliedsfirmen in Milliarden Euro

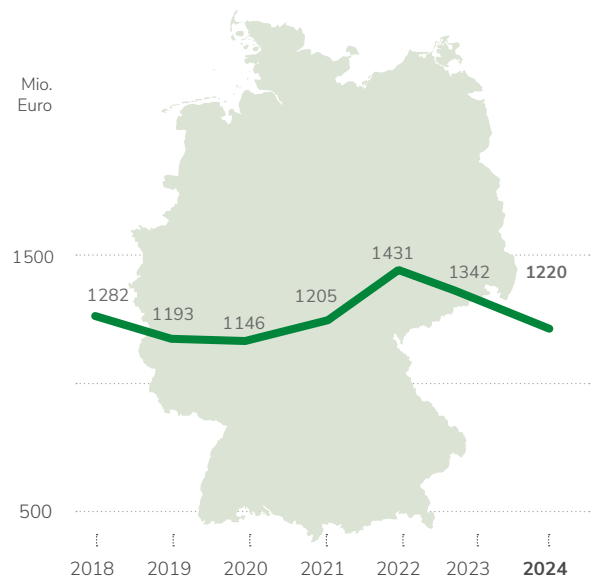
	2023	2024	% 23/24
NIU	1,342	1,220	-9,1

Quelle: IVA-Mitgliedsfirmen

Der deutsche Pflanzenschutzmarkt

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland stehen vor großen wirtschaftlichen und agrarpolitischen Herausforderungen, die insbesondere durch niedrige Erzeugerpreise und Ernteeinbußen ausgelöst wurden. Das durchschnittliche Betriebsergebnis der Haupterwerbsbetriebe ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Ausnahmen bildeten die Veredelungsbetriebe und teilweise Betriebe mit Sonderkulturen und Kartoffeln. Der Rückgang des Nettoinlandsumsatzes ist insbesondere auf die hohen Lagerbestände zum Ende des Jahres 2023 zurückzuführen, die zu einer vorsichtigeren Einkaufspolitik des Großhandels führten. Trotz dieser Umstände lagen die Absätze des Handels, insbesondere in der Frühjahrssaison 2024, aufgrund von Kalamitäten und gestiegenen Behandlungsquoten über dem Vorjahresniveau. Infolgedessen konnten die Pflanzenschutzmittel-Lagerbestände im Großhandel (Großpackungen⁴) im Vergleich zum Vorjahr um 37,9 Prozent auf 285 Millionen Euro deutlich gesenkt werden. In allen Segmenten wurden Ende der Saison 2024 Lagerbestände abgebaut. Gründe hierfür waren vor allem die nahezu ganzjährig und überregional vorherrschende feuchte Witterung und die damit verbundenen höheren Behandlungssintensitäten in vielen Kulturen.

Entwicklung des Pflanzenschutzmarkts
in Deutschland Nettoinlandsumsatz in Millionen Euro



Quelle: IVA-Treuhandstelle

Auch im Winter 2023/2024 gab es keine nennenswerten Auswinterungsschäden in den Ackerbaukulturen. Der Frühling begann im März mit milden Temperaturen, die bis in den April anhielten. Ein Temperatursturz führte in der zweiten Aprilhälfte in Teilen Deutschlands zu Bodenfrösten, die insbesondere im Obst- und Weinbau aufgrund der bereits weit entwickelten Pflanzen zu massiven Schäden führten. Anfang Mai folgten regional ungewöhnlich hohe Niederschlagsmengen, die besonders im Westen Deutschlands zu einer dramatischen Hochwasserlage führten. Das späte Frühjahr und der Sommer waren auch 2024 von unbeständiger Witterung geprägt. Durch das feucht-warme Klima war der Befallsdruck durch Pilzkrankheiten und Schnecken vielerorts ungewöhnlich hoch. Insgesamt kam es zu weiteren Ernteeinbußen bei Raps und Getreide.



Der **Herbizidumsatz** ist mit 511 Millionen Euro um 14,7 Prozent gesunken. Im Vergleich zu 2023 kam es in 2024 zu einem signifikanten Bestandsabbau von minus 45,8 Prozent auf Handelsseite. Bei den Getreideherbiziden waren die Frühjahrsbehandlungsquote und insbesondere der Einsatz von gräserwirksamen Produkten durch die niedrige Herbstbehandlungsquote in 2023 deutlich erhöht (plus 23 Prozent¹). Im Herbst 2024 wurde der Herbizideinsatz durch die späte Aussaat und die nassen Bedingungen verzögert. Die Wintergetreidefläche (zur Ernte 2024) lag insgesamt leicht unter dem Vorjahr^{1,2}. Der Einsatz von Rübenherbiziden ist im Vergleich zu 2023 gestiegen, insbesondere aufgrund der höheren Anbaufläche (plus 5 Prozent behandelte Fläche¹). Regional waren hohe Behandlungsintensitäten notwendig. Die Maisanbaufläche verzeichnete einen leichten Anstieg, was einem Zuwachs von 3,3 Prozent³ im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Maisherbizidmarkt stieg insgesamt zweistellig: Neben der Ausweitung der Anbaufläche wurden verstärkt höherwertige Produkte auf Terbutylazin-Basis eingesetzt. Im Raps betrug die Anbaufläche 1,09 Millionen Hektar, dies entspricht einem Rückgang von 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Marktwert der eingesetzten Raps herbizide verzeichnete jedoch einen leichten Rückgang von minus 3 Prozent¹.

Der **Fungizidmarkt** ist gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent auf 474 Millionen Euro gesunken. Auch hier kam es in 2024 zu einer signifikanten Bestandsabnahme von minus 33,9 Prozent auf Handelsseite. Einen leichten Anstieg gab es bei den Getreidefungiziden (6 Prozent¹). Die frühen Behandlungen in T1 fanden in der Breite statt. Die Fungizidbehandlungen im Blattbereich zu T2 wurden aufgrund feuchter Witterung ebenfalls flächendeckend durchgeführt. Der Fungizideinsatz im Raps zeigte sich im Frühjahr stabil, nahm aber im Herbst leicht ab. Auch die Behandlung in der Blüte war rückläufig (minus 10 Prozent¹). Die Anbaufläche für Kartoffeln ist mit 282 200 Hektar im Vergleich zu 2023 auf einem Rekordhoch (Anstieg um knapp 7 Prozent²). Der Einsatz von Kartoffelfungiziden ist aufgrund der langanhaltenden Witterung flächen- und wertmäßig stark angestiegen (ca. plus 40 bzw. 60 Prozent¹). Der Infektionsdruck war bereits zu Beginn des Jahres hoch, sodass Pflanzenschutzmaßnahmen frühzeitig und verstärkt angewendet werden mussten. Der Markt für Weinbaufungizide legte witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr deutlich zu (plus 22 Prozent¹). Insbesondere tiefenwirksame/systemische Peronospora-Fungizide wurden kalamitätsbedingt intensiv eingesetzt.

„Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland stehen vor großen wirtschaftlichen und agrarpolitischen Herausforderungen, die insbesondere durch niedrige Erzeugerpreise und Ernteeinbußen ausgelöst wurden.“

Der **Insektizidmarkt** lag mit 139 Millionen Euro um 25,2 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der Markt für Rapsinsektizide war 2024 erneut größer als im Jahr zuvor (Frühjahr: plus 22 Prozent¹). Regional waren im Herbst intensive Maßnahmen gegen den Rapserrdfloh erforderlich. Der Markt für Getreideinsektizide war in 2024 aufgrund der vorherrschenden Witterung deutlich rückläufig (minus 15 Prozent¹). In den Sonderkulturen hat sich der Einsatz von Insektiziden leicht rückläufig entwickelt und blieb unter dem Niveau des Vorjahres. Die Witterungsbedingungen im Sommer führten zu einem normalen Populationsaufbau, der jedoch zum Jahresende wieder abflachte.

Der Umsatz der „sonstigen“ **Pflanzenschutzmittel** wie beispielsweise Repellents, Wachstumsregulatoren, Rodentiziden (Mittel zur Bekämpfung von Nagetieren) und Molluskiziden (Schneckenmittel) lag mit 96 Millionen Euro um 2,1 Prozent leicht über dem Wert des Vorjahres. Der Marktwert der eingesetzten Wachstumsregulatoren blieb insgesamt stabil. Die Anwendungen in 2024 sind verglichen mit dem Vorjahr konstant geblieben¹. Die feuchten Bestände zu Beginn der Saison führten zu einem vermehrten Bedarf an Wachstumsregulatoren. Nach einem bereits erhöhten Schnekenaufkommen im Jahr 2023 führten der milde Winter und die feuchten Bedingungen im Frühjahr 2024 zu einem erneuten und noch stärkeren Anstieg der Schnekenpopulation. Im Spätsommer sorgte die feuchte Herbstsaat wiederholt für eine höhere Nachfrage nach Schnekenködern.

Simone Rasch / Sipan Kahlaf

¹ Quelle: Kynetec

² Quelle: Destatis

³ Quelle: DMK

⁴ Quelle: Pflanzenschutzgroßhandel



„In allen Segmenten wurden Ende der Saison 2024 Lagerbestände abgebaut. Besonders deutlich zeigt sich das bei den Herbiziden (minus 45,8 Prozent) und den Fungiziden (minus 33,9 Prozent).“